

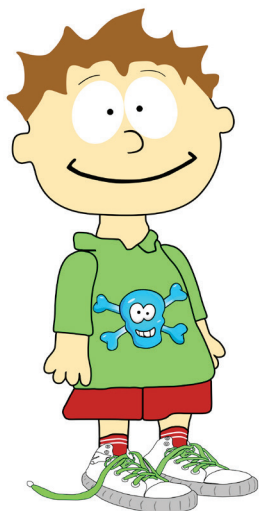
Fressen und gefressen werden



Wie Du sicher schon beobachten konntest, sind alle Lebewesen in irgendeiner Weise voneinander abhängig: Die Raupe knabbert am Gras, der Vogel holt sich die Raupe, der Fuchs frisst den Vogel.

Das Leben auf der Erde verläuft in Kreisläufen. Werden und Vergehen – aus allem Leben entsteht Neues. Die Lebewesen in verschiedenen Lebensräumen sind durch sogenannte Nahrungskreisläufe miteinander verbunden, denn Pflanzen und Tiere dienen einander als Nahrung. Fressen und Gefressen werden – so läuft es in der Natur. Der eine stirbt, damit der andere leben kann: Dieses Prinzip bezeichnet man als Nahrungskreislauf. Ihn gibt es überall – im Wald, im See, im Meer und in jedem Garten.

Warum werden Haustiere meist älter als Tiere in der freien Natur?

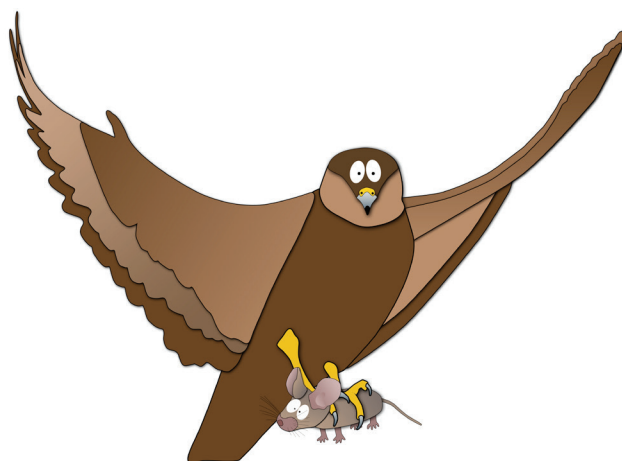


Ein Nahrungskreislauf im Wald

Schauen wir in den Wald: Am Anfang der Nahrungskreisläufe stehen die Pflanzen. Sie werden **Erzeuger** genannt. Im Wald sind das beispielsweise Farne, Moose und Bäume. Sie selbst leben von Wasser, Nährstoffen aus dem Boden und einem Gas aus der Luft, dem Kohlendioxid. Von den Pflanzen ernähren sich kleine Tiere wie beispielsweise Käfer und Schnecken. Sie fressen Wurzeln, Blätter und Beeren. Tiere, die sich von Pflanzen ernähren, werden deshalb als **Verbraucher** bezeichnet.

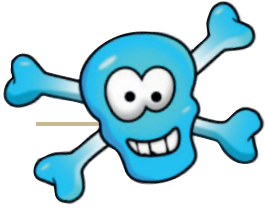
Die Käfer und Schnecken dienen wiederum anderen Tieren als Nahrung, zum Beispiel der Spitzmaus. Auch sie nennt man Verbraucher. Allerdings

Verbraucher zweiter Ordnung, weil sie an der zweiten Stelle in der Nahrungskette stehen. Von ihnen ernähren sich wieder andere größere Tiere wie Füchse, Greifvögel und Wildkatzen. Sie werden als **Endverbraucher** bezeichnet, weil sie als große Fleischfresser keine weiteren Feinde fürchten müssen. Außer den Menschen. Der hat viele von ihnen ausgerottet: Bären, Wölfe und Luchse gibt es heutzutage nur noch selten in den Wäldern Mitteleuropas.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

© Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2012



Fressen und gefressen werden



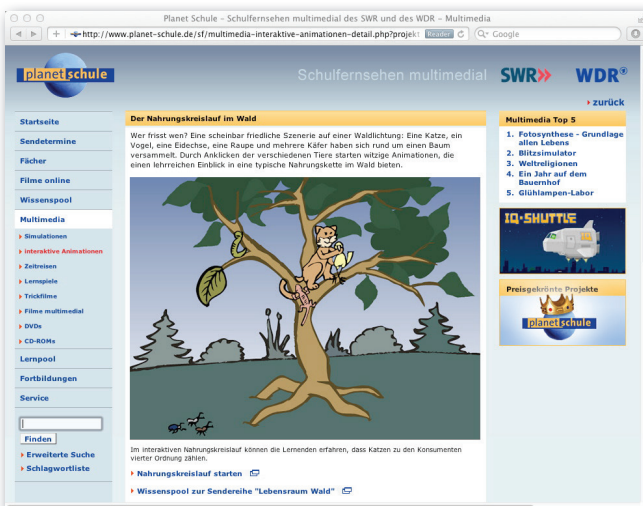
Abbildung:
Nahrungskreislauf im Wald

Auch der Mensch ist ein Endverbraucher. Zu seiner Nahrung gehören Pflanzen und viele Tiere, die sich wiederum von anderen, kleineren Tieren oder aber Pflanzen ernährt haben.

Wenn die Endverbraucher sterben, schließt sich die Nahrungskette. Das tote Tier, der Kadaver, verweset. Bei der Zersetzung des Körpers helfen Pilze und Bakterien. Sie werden deswegen als **Zersetzer** bezeichnet. Die Stoffe, die dabei in den Boden gelangen, werden wieder als wichtige Nährstoffe von den Pflanzen aufgenommen. Der Nahrungskreislauf beginnt nun von vorne, wenn die Pflanze wieder dem Käfer als Nahrung dient. Ein ewiger Kreislauf.

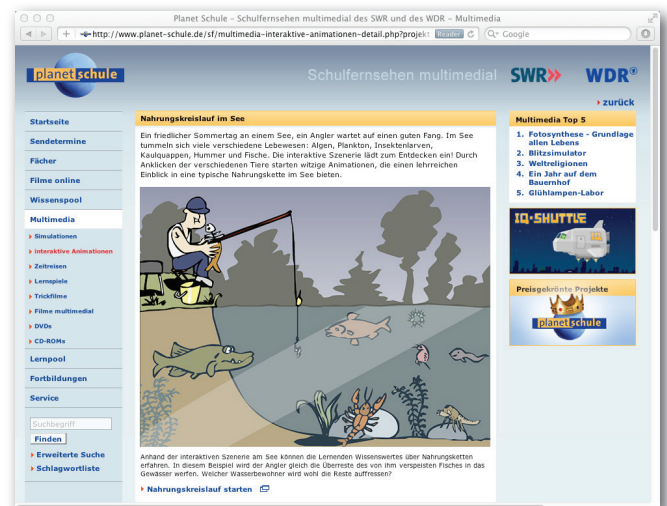
Dieses Naturprinzip des Fressens und Gefressenwerdens ist übrigens ein Grund dafür, dass viele Tiere und Pflanzen in der Natur nicht sehr alt werden. Deshalb leben Kaninchen als Haustiere, die von Menschen gut versorgt und geschützt werden, oft länger als ihre Artgenossen in der freien Natur.

Willst du sehen, wer wen frisst im Wald?



Dann schaue dir die Animation „Nahrungskreislauf im Wald“ bei Planet Schule an:
www.planet-schule.de
Suchbegriff: „Nahrungskreislauf im Wald“.

Oder im See?



Auch im See gibt es einen Nahrungskreislauf. In der Animation kommt auch ein wichtiger Endverbraucher ins Spiel: der Mensch.
www.planet-schule.de
Suchbegriff: „Nahrungskreislauf im See“.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!
© Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2012